



Alphornbläser spielen vor dem Eingang des Weihnachtszaubers. Rechtes Bild: die Organisatoren Thomas Weisser (links) und Rainer Huber. Fotos: Hermann/Budnik

Verregnete Tage trüben die Bilanz

Neue Attraktionen kommen bei Weihnachtszauber-Besuchern an / Extra-Tage bändigen Gästeansturm

Von Florian Budnik

Triberg. Der Triberger Weihnachtszauber feiert Halbzeit und die beiden Chef-Organisatoren Thomas Weisser und Rainer Huber ziehen im Gespräch mit dem Schwarzwälder Boten Bilanz über Regen, Staus und kaputte Lichter.

Der Weihnachtszauber ist in der sechsten Runde und bisher sind die Organisatoren nur teilweise zufrieden: »Wir haben bis einschließlich Dienstag 25 000 Besucher auf dem Gelände begrüßt«, erzählt Weisser. Das sind weniger als im vergangenen Jahr, »allerdings kann man das nicht vergleichen«. Durch die Verlängerung um vier Tage von

bisher sechs auf nunmehr zehn »hat sich der Besucheransturm besser verteilt«. So gab es kaum Staus und der Weihnachtszauber war nicht so überfüllt wie 2008.

Zum Thema Staus: Mit der neuen Parkplatzsituation zeigen sich die beiden Chefs des Weihnachtszaubers zufrieden. »Vor allem der neue Parkplatz am Haldenhof wird rege genutzt«, freut sich Weisser über die entspannte Lage.

Ein wenig zu entspannt ist es allerdings am Dienstag und Mittwoch an den Kassen gewesen. Bedingt durch das schlechte Wetter sind es nur wenige Besucher, die sich bei dicken Regentropfen mit Schirm und Windjacke unter den 750 000 Lichtern tummeln. Auch an den Ständen war nicht wirklich etwas los. »Wir werden die fehlenden

Besucher am Dienstag und Mittwoch in der Bilanz spüren«, so Weisser.

Der Besucheransturm am Samstag und Sonntag stimmte Weisser und Huber jedoch glücklich. Für die kommenden Tage hoffen sie auf stabileres Wetter. »Zumindest haben wir keine Minus-Temperaturen und Schnee schippen müssen wir auch nicht«, schmunzelt Weisser. »Wir hatten jetzt fünf Jahre Glück mit dem Wetter, dann kann man jetzt nicht maulen, jammern oder motzen«

Während des Interviews quäkt eines der Mikrofone, mit denen sich die zahlreichen in klar erkennbaren – und mit Sicherheit wasserdichten – blauen Jacken gekleideten Helfer auf dem Wasserfallgelände und im Kurhaus verständigen: »Fin-

det die Feuershow auch bei diesen Wetter statt«, fragt die Stimme aus dem Walkie-Talkie. Die klare Antwort: »Ja! Man müsste sich nur gut anziehen, dann kann man den Weihnachtszauber bei jedem Wetter genießen, meint Weisser. Schließlich wird auch einiges geboten: »Mit den neuen Attraktionen, wie dem Riesenrand und der neuen Feuershow von »GloryFire« sind wir sehr zufrieden, besonders die riesen Weihnachts-Lichtermütze kommt sehr gut bei den Besuchern an«.

Auf die Frage, wie viel Lichter denn so im Verlauf eines Weihnachtszaubers kaputt gehen, schaut Weisser nur zu seinem Technik-Chef Rainer Huber. »So 30 bis 50 Lichter sind es schon am Tag«, meint der Mann für die Elektrik. Ein Mitarbeiter ist nur dafür da,

die Lichtlein zu kontrollieren, so dass die auf den Flyern versprochene dreiviertel Million Glühlampen auch wirklich die Nacht erhellen.

Für die Zukunft hat das Duo Weisser und Huber noch viel vor. Zeit zum Erholen bleibt allerdings nicht, schon im Mai wird der Wasserfall zum Sommerzauber und Triberg Austragungsort für eine Feuerwerks-Weltmeisterschaft. Grundsätzliche Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren beim Weihnachtszauber gemacht wurden, helfen bei der Planung.

Am heutigen Donnerstag spielt Jürgen Schultis auf der Panflöte und Kristin Rempt singt englische und deutsche Lieder. Rebecca Weisser & Michael Wackerzapp und das »Schwarzwald Quintett« treten am Freitag auf.